

Jahresbericht der Fondazione Garbald 2020

Covid-19 hatte für das Seminarzentrum Kurzarbeit und eine beinahe totale Stilllegung im ersten Halbjahr zur Folge. Das Studio Cascina hingegen erfreute sich sehr grosser Nachfrage. Die Garbald-Gespräche 2020 fanden zur herausfordernden Thematik Robotik-Unterstützung im Alter statt. Kulturelle Angebote konzentrierten sich auf den Sommer. Das Bündner Kunstmuseum und die Fondazione Garbald bereiten eine Publikation mit einer Auswahl von Frauenportraits des Fotopioniers Andrea Garbald vor. Anfangs Oktober fand in Anwesenheit von Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini die Präsentation der nun auch vor Ort dokumentierten archäologischen Forschung der Universität Zürich im Borgo Casnàcc statt.

Stiftungsarbeit im Corona-Pandemiejahr

Jeweils im Mai trifft sich der Stiftungsrat zur zweitägigen Retraite in der Villa Garbald. Neben der Abnahme von Jahresrechnungen und Jahresbericht kann sich das Gremium dabei ohne Zeitdruck vor allem auch strategischen Themen widmen. Zur Tradition gehört auch, Gäste einzuladen und so die Beziehungen zu verschiedensten Partnerinnen und Partnern der Stiftung zu pflegen. Geplant war, in diesem Rahmen Gemeindepräsidentin Anna Giacometti vor ihrem Rücktritt Ende Juni für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit zu danken.

Covid-19 erlaubte keine Frühlingsretraite. Statt ergiebiger Diskussionen in stimmiger Garbald-Atmosphäre beschloss der Stiftungsrat die ordentlichen Frühlingsgeschäfte im trockenen Zirkularverfahren. Durchs Jahr wurden die Aufgaben und neue Projekte vor allem via Telefon- und Online-Konferenzen behandelt und vorangetrieben.

Dazu einige Stichworte:

- Im Mai lag der neue Garbald-Prospekt mit kombinierter Präsentation von Seminarzentrum und Studio Cascina vor.
- Dank erneut grosszügiger Unterstützung durch die Vontobel-Stiftung konnte der von der Denkmalpflege bewilligte Lamellenstoren-Einbau zum Schutz vor Wassereinbruch bei heftigen Sommergewittern bei allen Fenstern im 2. Stock der Villa realisiert werden. Die den Semper-Originalen nachkonstruierten Lamellenstoren und Blenden wurden durch Bergeller Handwerker gefertigt.



Fenster Villa 2. Stock ohne Schutz



Ausstattung neu mit Lamellenstoren

- Der GmbH-/Finanzausschuss traf sich im August in der Villa Garbald zur Überprüfung der Stiftungsstrukturen und -statuten auf Basis der strategischen Schwerpunkte 2020-2024 und aktueller Good Governance-Kriterien. Die daraus resultierenden Anträge für eine Statutenrevision und für ein Stiftungsreglement wurden vom Stiftungsrat im November gutgeheissen.
- Stiftungsrat Armando Ruinelli, im Stiftungsrat zuständig für Bauliches, kündigte seinen Rücktritt auf Frühling 2021 an. Als Nachfolger für diesen Bergeller-Sitz steht Matthias Alder, Architekt in Soglio, zur Verfügung.

Seminarzentrum Villa Garbald – Kurzarbeit und Betrieb mit Schutzkonzept

Anfang des Jahres konnten sich Betriebsleitung und Stiftungsrat aufgrund der Reservationen auf ein sehr erfreuliches Betriebsjahr freuen. Im Februar führten zwei ETH-Gruppen ihre Reiraite noch durch. Ab März bis gegen Ende Juni war der Seminarbetrieb aufgrund der Corona-Massnahmen des Bundesrats wie auch der ETH und UZH nicht mehr möglich. Da die Hochschulgruppen ihre Reiraits nicht kurzfristig planen, wurden auch etliche Buchungen für den Herbst storniert.

Dank der speziellen Corona-Kurzarbeit-Regelungen des Bundes und des Kantons gingen die mit dem Einnahmefall verbundenen Verpflichtungen gegenüber den Angestellten nicht zu 100% zulasten der Garbald GmbH und in der Folge der Stiftung.

Aufgrund der behördlichen Lockerungsschritte ab Juni konnte das beliebte Sommerangebot mit Schutzkonzept und einer Reduzierung der Gästeanzahl durchgeführt werden. Ab August bis Ende Oktober durften sich Siska und Arnout, die Garbald-Betriebsleitung, mit ihrem Team über einen beinahe normalen Betrieb freuen. Gleiches galt für die Seminargruppen, die endlich wieder physisch zusammen an Projekten arbeiten konnten. Glücklicherweise kam es nie zu Covid-19-Ansteckungen im Seminarbetrieb.



Gruppe Alessandro Sfondrini, Theoretische Physik ETH



Arnout Hostens bei Schutzkonzept-Ausmessungen

Das Corona-Jahr zeigt sich deutlich in der Statistik. Wenn in den Vorjahren durchschnittlich mehr als 1'300 Logiernächte verbucht wurden, waren es 2020 lediglich etwas mehr als 700. Mit Blick auf 2021 ist leider wohl auch erst ab Sommer wieder eine verlässliche Auslastung realistisch.

Studio Cascina Garbald durchgehend belegt

Das Studio Cascina entwickelt sich seit der Eröffnung im Juni 2019 ausserordentlich erfreulich, auch – oder erst recht – im Corona-Jahr 2020. Bereits zu Beginn des Jahres lagen Mietverträge für 18 Wochen vor, kurz darauf war es ausgebucht. Bis zur Winterpause ab November arbeiteten Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler und Kulturschaffende durchgehend im kleinen, feinen Haus im Kastanienhain oberhalb der Villa Garbald.

Die Einträge im Gästebuch auf der Webseite (www.garbald.ch/studio-cascina/gaestebuch) geben Zeugnis von der stimmigen Arbeitsatmosphäre. Stellvertretend dafür ist die rechts eingefügte Rückmeldung der Kunstschaaffenden Gabriela Falkner:



Im November konnte der Stiftungsrat von der rundum positiven Resonanz und anhaltenden Nachfrage Kenntnis nehmen. So waren die rund 40 Betriebswochen für 2021 bereits gebucht und für 2022 lagen erste Anfragen vor. Bedingung für einen Aufenthalt im Studio Cascina ist immer eine zusammenfassende Beschreibung des Arbeitszwecks.

Zusammen mit Ruinelli Associati Architetti freut sich der Stiftungsrat über den *best architects award* fürs Studio Cascina, eine der renommiertesten Auszeichnungen im europäischen Raum für Architekten, die durch herausragende architektonische Leistung neue Massstäbe setzen und einen wesentlichen Beitrag zur Baukultur leisten.

Garbald Gespräche 2020

Im Rahmen der in loser Folge durchgeführten Garbald Gespräche trafen sich im August Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Interessens- und Anspruchsgruppen zum Thema „Robotik als Unterstützung im Alter“. Eveline Widmer-Schlumpf als Präsidentin der Pro Senectute Schweiz und gleichzeitig auch Stiftungsrätin der Fondazione hat dieses gesellschaftlich relevante Thema eingebracht. Fachlich verantwortet wurden die Gespräche von Frau Prof. Dr. Sabina Misoch, Stiftungsrätin Pro Senectute und leitende Professorin des Instituts für Altersforschung IAF der Ostschweizer Fachhochschule OST.

Unter der professionellen Moderation des ehemaligen «10 vor 10»-Journalisten Stephan Klapproth diskutierten ein Dutzend Teilnehmerinnen und Teilnehmer die unterschiedlichen Sichtweisen aus Altersforschung, Robotikforschung, Ethik, Pflegewissenschaften sowie aus Organisationen wie Pro Senectute Schweiz, Spitex Schweiz und von Seniorenvertretungen, was die Gespräche sehr spannend und zum Teil auch äusserst kontrovers machten.

Um mit der Gruppe den vorgegebenen Corona-Schutzvorschriften zu entsprechen, wurden die Gespräche in der reformierten Kirche von Castasegna durchgeführt. Dies war zwar akustisch anspruchsvoll, doch verlieh es dem Anlass eine spezielle Stimmung.



Die umfassende, vielschichtige Betrachtung des Themas führte zu Ergebnissen und Handlungsempfehlungen, welche in einem White Paper zusammengefasst wurden und zu einer weiteren öffentlichen Diskussion dieses Themas führen sollen. Unterstützt wurden die Garbald Gespräche 2020 nebst privaten Donatoren von der Gebert Rüt Stiftung, der Pro Senectute Schweiz und der Fondazione Garbald.



Zusammenfassend für den bei wunderschönem Sommerwetter durchgeführten Anlass seien hier die Worte aus der Teilnehmerrunde erwähnt: *„der nicht nur interdisziplinäre sondern auch transdisziplinäre Austausch in den mehrtägigen Garbald-Gesprächen hat sich als sehr gewinnbringend erwiesen. Die Villa Garbald mit ihrer einmaligen Atmosphäre stellt für ebensolche Diskussionen eine ideale Örtlichkeit dar, da man in traumhaft schöner und wohltuender Umgebung ungestört vom Alltag komplexe Themen intensiv und zielführend diskutieren kann.“*

Kultureller Auftrag

Der winterliche Filmzyklus unter dem Motto *LavoriAmo* konnte an Abenden im Januar in Casaccia und im Februar in der Villa Garbald stattfinden. Ab März ruhte der Kulturbetrieb. Marco Ambrosino, Pro Grigioni Italiano Bregaglia, und Garbald-Kulturkoordinator Arnout Hostens konnten anfangs November noch ein dankbares Filmpublikum zur Reihe 2020/2021 *Musica, Maestro* begrüßen. Dann war die Villa Garbald-Kultur wieder im Lockdown.

Wegen der Pandemie mussten auch die jeweils im Frühling und Herbst stattfindenden einwöchigen Workshops des Übersetzerhauses Looren mit den Begleitveranstaltungen *Laboratorio aperto* abgesagt werden.

Welche Freude dann, dass Mitte August mit dem Institut Kulturforschung Graubünden zu Referat und Podiumsgespräch über die ikg-Publikation *Architekturwettbewerb in Graubünden* eingeladen werden konnte! Aus Schutzkonzept-Gründen fand die Veranstaltung mit gegen 40 Interessierten in der Kirche Castasegna statt.

Im Sommer machten erfreulich viele inländische Gäste im Bergell Ferien. Die Nachfrage nach Villa Garbald-Führungen war gross. Es konnten 59 Führungen stattfinden. Auch hier musste aus Schutzkonzept-Gründen die Gruppengrösse reduziert werden.

Infolge Corona wurde die Kunsteinrichtung Claudio Moser um ein Jahr verlängert und die Ausstellung mit Werken von Annelies Štrba auf Juli 2021 verschoben.

Seit der Aufarbeitung des fotografischen Nachlasses von Andrea Garbald (1877-1958) aufs Jubiläumsjahr 2014 ist es der Stiftung wie dem Bündner Kunstmuseum (BKM) eine Verpflichtung, das Werk des Bündner Fotopioniers weiter zu vermitteln. Da von den rund 1000 Werken nur wenige in Originalabzügen erhalten sind – die meisten sind fragile Glasnegative – ist die Präsentation in Ausstellungen heikel.



Beispiel einer Hommage an die Frauen des Bergells

Stephan Kunz, Stiftungsrat und künstlerischer Direktor BKM, hat deshalb bei der neuerlichen Sichtung des Nachlasses aus den gegen 300 Frauenportraits eine Auswahl getroffen, die 2021 in der Publikation *Andrea Garbald. Album* bei Scheidegger&Spiess erscheinen soll.

Ein spezielles Portrait widmete 2020 Autorin Franziska Schläpfer Johanna Garbald-Gredig und Agostino Garbald in ihrem Buch *Illustre Schweizer Paare* (Verlag Hier und Jetzt).

Öffentliche Präsentation des historischen Zeitzeugen im Borgo Casnàcc

Nach dem Abschluss der archäologischen Untersuchungen ums Steinhaus Casnàcc wurden die Erkenntnisse für einen Prospekt und Informationstafeln vor Ort in Italienisch und Deutsch aufgearbeitet. Unter dem Titel *Archäologie und Restaurierung* wird dort zusammenfassend festgehalten:

- 1981 wurde das turmartige Steinhaus Casnàcc im Siedlungskataster der kantonalen Denkmalpflege als „spätmittelalterlich“ eingestuft. Damit wäre es eines der ältesten Gebäude im Umkreis.
- 2017 wurde die Hausruine durch die Fondazione Garbald restauriert und unter kantonalen Denkmalschutz gestellt.
- 2018 fand durch den Lehrstuhl von Prof. Dr. Carola Jäggi (Universität Zürich) eine detaillierte wissenschaftliche Aufnahme statt, gefolgt 2019 von einer Lehrgrabung mit Unterstützung des Archäologischen Dienstes Graubünden.

Anfangs Oktober luden die Stiftungspräsidentin, Ehrenpräsident Hans Danuser und Stiftungsrat Armando Ruinelli zur Präsentation in den stimmungsvollen Borgo Casnàcc ein.



Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini, zuständig auch für Archäologie und Denkmalpflege, würdigte in seiner Ansprache die erfolgten Arbeiten als vorbildliches Gemeinschaftsprojekt zwischen Fondazione Garbald, Universität Zürich und dem Kanton Graubünden. Zur heutigen Bedeutung solch kulturhistorischer Zeitzeugen führte er aus:

Die Archäologie und Denkmalpflege haben eine grosse kulturelle, wissenschaftliche und bildungspolitische Bedeutung. Dies bedeutet auch einen wesentlichen Mehrwert für den Wirtschafts- und Standortfaktor im Tourismuskanton Graubünden. Der verantwortungsvolle Umgang mit dem historischen Kulturgut sowie der unverfälschte Erhalt und die sanfte Weiterentwicklung der gebauten Kulturlandschaft sind daher als wertvolle Investition in unsere Zukunft anzusehen.

Von Seiten der Comune di Bregaglia freute sich Sindaco Fernando Giovanoli, dass nun mit der Dokumentation zum Borgo Casnàcc der einheimischen Bevölkerung wie interessierten Feriengästen ein anregender Zugang zur Vergangenheit des Tals ermöglicht wird. Die Gemeinde ist für den regelmässigen Rückschnitt der Büsche und Bäume rund um das Steinhaus zuständig, nimmt den Borgo Casnàcc in die Tourismusinformation auf und schildert den Fussweg dazu aus.

Unter den Gästen waren auch Denkmalpfleger Simon Berger und Kantonsarchäologe Thomas Reitmeier sowie der Fondazione Garbald speziell verbundene Persönlichkeiten wie Klaus Huber (alt-Regierungsrat und ehemaliger Stiftungsrat), Architekt Peter Zumthor und Diego Giovanoli (beide 1981 bei der Denkmalpflege u.a. für den Siedlungskataster zuständig).



Von links:

Elias Flatscher UZH, Hans Danuser, Klaus Huber, Vreni Müller-Hemmi, Peter Zumthor, Armando Ruinelli, Jon Domenic Parolini, Fernando Giovanoli, Simon Berger, Thomas Reitmeier, Carola Jäggi UZH

Obiges Bild ist Ausdruck einer vielfältigen Partnerschaft, dank der die Fondazione Garbald seit Jahren Projekte im Rahmen des Stiftungsauftrags realisieren und mit Drittmitteln finanzieren kann.

Darum steht am Schluss dieses Jahresberichts ein grosses Dankeschön an die Adresse der Gönnerinstitution, die uns die Restaurierungs- und Forschungsarbeit Casnàc ermöglicht hat – und an alle die Persönlichkeiten und Institutionen, die die Arbeit unserer Stiftung immer wieder wohlwollend begleiten.

Fondazione Garbald, anfangs Mai 2021

Vreni Müller-Hemmi
Präsidentin